

**Hans Grohs, Biologische Station Schärding am Inn:**

## Die zahmen Forellen der Erletsmühle

Kein Fischerlatein, sondern ein wahrer Bericht aus dem Fischereirevier „Inn - Pram - Kösselbach“ in Oberösterreich ist es, den uns Prof. Dr. Hans Grohs als Augenzeuge des Geschehens am sogenannten „sausenden Bach“ in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte. (Red.)

Geduld und Liebe zur Natur haben schon viele Werke vollbracht. Was aber die beiden Brüder Otto und Karl Luger im Kanal ihres Mühlen- und Sägewerkes in Erlet bei Engelhartzell machten, dürfte wohl einmalig sein. Es ist so unglaublich, daß sich Witzblätter in Unkenntnis des wahren Sachverhalts über diese Tatsachen lustig machten.

Nach jahrelanger Hingabe und ganz vorsichtiger Annäherung an eine dort lebende Standforelle gelang es Herrn Otto Luger, durch regelmäßige Fütterung mit Regenwürmern die Bachforelle soweit zutraulich zu machen, daß sie buchstäblich aus der Hand fraß. Otto Lugers Bruder Karl und eine alte Häuslerin aus der Umgebung fanden Gefallen an diesem Kuriosum und bemühten sich gemeinsam um die Zähmung dieses Tieres. Zeitweilig stellten sich auch andere Forellen ein und betrachteten mißtrauisch ihre prächtig gediehene Schwester und die Futterspender. Auch sie wurden zutraulicher. Die Standforelle aber gewöhnte sich so an die regelmäßige Betreuung, daß sie nach zweijähriger Behandlung zahm war.

Im Winter 1946/47 blieb sie zum erstenmal in der Nähe des Futterplatzes. Im folgenden Frühjahr brauchte man nur mehr die Wasseroberfläche zu berühren, und schon schoß „Hansl“, wie man die Standforelle nun nannte, aus seinem Versteck, zupfte die Würmer von den Fingern, ließ sich unter Wasser Rücken und Bauch kraulen, und schließlich konnte Herr Luger die Forelle aus dem Wasser nehmen und streicheln. Das war der Gipfelpunkt der Dressur.

Eines Morgens aber kam Hansl nimmer. Diebe hatten sich zu Nutznießern der liebevollen Arbeit gemacht und Hansl gestohlen. Unverdrossen bemühten sich die Brüder Luger mit den noch scheueren Tieren weiter und wieder fanden sie eine mutige Forelle heraus, die besonders zutraulich wurde und unter der nahen Brücke auf die Fütterung wartete. Sie brachte wieder andere mit. Heute tummelt sich dort eine zahme Forellenfamilie. Alle lassen sich aus dem Wasser nehmen, zupfen das Futter von den Fingern und springen während der Fütterung aus dem Wasser über einen Stab, der 30 bis 40 cm über der Wasseroberfläche gehalten wird. Eine richtige Zirkusattraktion mit Forellen wird dem Besucher heute dort geboten.

Interessanterweise lassen sich die Fische die Prozeduren nur an einer einzigen, von einer kleinen Brücke beschatteten Stelle im Werkkanal von jedermann gefallen. In einiger Entfernung davon sind diese genau so scheu wie alle anderen Fische im Bach und nehmen nicht einmal von ihren Betreuern Futter an.

Zahlreiche einheimische und fremde Petrijünger, Bildreporter und Neugierige besuchten bereits die zahmen Forellen von Engelhartzell in der Erletsmühle und hatten große Freude an ihnen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Grohs Hans

Artikel/Article: [Die zahmen Forellen der Erletsmühle 74](#)